perennis L. in voller Blüthe prangten. Leider konnten wir wegen Mangel an Zeit die Standpunkte des *Bupleurum longifolium* L. der *Agrimonia odorata* Mill. und des *Polycnemum Heuffelii* Láng, nicht mehr berühren. Wir beschleunigten somit unsere Rückkehr, auf welcher wir noch *Melampyrum cristatum* L., *Inula Oculus Christi* L., *Nepeta pannonica* Jacq., *Iris variegata* L. und *Lathyrus grandiflorus* Láng häufig vorfanden, und schlossen endlich mit *Marrubium remotum* Kit. unsere diessmalige botanische Ausbeute.

Somit ist zu ersehen, dass so wie der Thebner Kobel bei Pressburg, so auch unser Pilis seine besonderen botanischen Delicien besitzt, wesswegen wir auch gesonnen sind, denselben künftiges Jahr mehrmals zu besuchen, und hoffen auf ihm noch manche interessante Pflanze aufzufinden, worüber wir seiner Zeit zu berichten nicht unterlassen werden.

Dorogh, in Ungarn am 12. November 1862.

Correspondenz.

Meran, den 5. November 1862.

Ich bin Ihnen noch manche Nachricht über mich schuldig, besonders da es mir leider nicht möglich war, Sie bei meiner letzten Anwesenheit in Wien (im Oktober 1862) zu besuchen. Ich erlaube mir daher, einiges zu meinem letzten Briefe aus Meran nachzutragen. Vergeblich hatte ich im Mai auf das Erscheinen der Singcicade und die Reife der *Philonotis rigida* gewartet. Beide mir bisher unbekannt, hoffte ich hier näher kennen zu lernen. Leider erschienen die Cicaden erst am Anfange des Juni, als ich bereits abgereist war; *Philonotis rigida* lernte ich wenigstens in unreifen Exemplaren kennen, die ich dicht bei Meran in der Nähe der Passer mit *Ph. marchica* und weit vor Kuens, dicht an der Strasse sammelte. Ende Mai reiste ich von Meran ab und zwar zunächst nach Bozen, wo ich das Glück hatte, Herrn Professor Gredler näher kennen zu lernen. Da ich mich früher selbst mit Vorliebe mit Entomologie beschäftigt hatte, so erregte die Durchsicht der entomoligischen Sammlungen des Herrn Professor, die mir mit der grössten Bereitwilligkeit gewährt wurde, mein höchstes Interesse. Auf einer Excursion im Thale unterhalb Schloss Runkelstein erfreute mich der Anblick von *Centranthus ruber* und *Dictamnus*, die hier in unzähligen Exemplaren an allen Felsen prangten. Bei Meran hatte ich beide nicht bemerkt. *Fabronia octoblepharis*, *Funaria calcarea*, *Desmatodon glaucescens*, *Leptotrichum flexicaule*, *Grimmia elatior* waren hier, wie am Kalvarienberge nicht selten. Von Bozen ging es per Dampf den bekannten Weg bis Mori, wo mich der Omnibus aufnahm. Den Anblick zu schildern, welcher mich überraschte, als ich von Torbole herab den

Garda-See erblickte, dazu fühle ich mich zu schwach. Es war ein heiterer Tag und der ruhige See strahlte in seiner herrlichen Bläue; seine Oberfläche wurde durch flüssigem Silber ähnliche Wellen leicht gekräuselt! An Olivengärten, Feigen, Granaten und Kastanien vorbei ging es bis Riva. Hier versäumte ich natürlich nicht, *Vallisneria spiralis* an ihrem Standorte aufzusuchen. In zahllosen Fragmenten schwammen sie am Landungsplatze herum. Den Nachmittag benützte ich zu einem Ausfluge zu dem viel gerühmten Ponal-Falle. Schon lange vorher bemerkte ich hier und da an den Felsen *Adiantum capillus Veneris;* vor Allem aber entzückte mich der beständige Anblick des herrlichen See's. Der Ponal-Fall selbst erfüllte nicht die von ihm gehegten Erwartungen; dafür wurde ich durch den Anblick von *Stipa pennata, Quercus Ilex, Duvalia rupestris* und *Adiantum capillus Veneris* entschädigt. Das letzte bekleidete in zahllosen Exemplaren die Wände neben dem Wasserfalle, während *Duvalia* auf lockerer Erde in zahllosen Pracht-Exemplaren beobachtet wurde. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fuhr ich am andern Morgen von Riva nach Peschiera, eine Fahrt, die an Genuss noch dadurch gewann, dass das Musikcorps der Kaiser-Jäger von Zeit zu Zeit seine rauschenden Melodien ertönen liess. Von Peschiera ging es ohne Unterbrechung bis Venedig. Ich unterlasse es, die Eindrücke zu schildern, welche das Leben und Treiben in dieser Wunderstadt auf mich machte. Ich müsste Bogen damit füllen. Meine botanischen Beobachtungen waren, zumal da ich nicht Algologe bin, von sehr geringer Bedeutung; doch freute mich der Anblick der *Melia Azederach*, welche gerade in voller Blüthe stand. Auf dem Lido fand ich *Equisetum elongatum* W. an vielen Orten, in sehr kräftigen Exemplaren, besonders aber interessirte mich das Treiben des mit dem *Ateuchus sacer* verwandten *Scarabaeus*, welcher unverdrossen seine Kugeln rollte, dabei aber oft mit feindlichen Genossen in Kampf gerieth, welche ihm seine Ballen abnehmen wollten. Von Venedig fuhr ich auf dem Dampfschiffe nach Triest, wo ich das Glück hatte, Herrn Hofrath Tommasini persönlich kennen zu lernen. Auch ein Besuch des Triestiner Museums war für mich nicht ohne Interesse. Bei einem Besuche von Winkelmann's Grabmal fand ich in dem Garten daselbst *Eurhynchium circinatum* in ausserordentlicher Menge. Hier in Triest hatte ich das Vergnügen zum ersten Male in meinem Leben lebende Quallen (*Rhizostoma Cuvieri*) an ihrem Standorte zu beobachten; auch hier blühte *Melia Azederach* überall an Promenaden und Gärten. Von Triest fuhr ich zunächst nach Adelsberg, wo ich die bekannte Grotte besuchte. Bei einem Besuche des Hügels, welchen die Burg Sovic krönt, fand ich in Gesellschaft blühender *Daphne alpina Aspidium regidum* in grosser Menge, auf dem Gipfel des Berges *Scorpio europaeus* und *Carabus catenatus*, *Botrychium Lunaria*. Nach kurzem Aufenthalte fuhr ich von hier bis Wien, wo ich mich 2 Tage aufhielt, um die unerschöpfliche botanische Bibliothek im k. k. botanischen Garten zum Behufe für meine Monographie

der Equiseten zu benutzen, was mir mit einer Bereitwilligkeit gestattet wurde, für die ich den lieben Wienern nicht genug danken kann. Ich weiss diese Freundlichkeit um so höher zu schätzen, als ich in einer Stadt lebe, die keine Bibliothek besitzt, die sich auch nur im entferntesten mit der Wiener vergleichen liesse, ein Uebelstand, der dem Monographen beständig die allerunangenehmsten Schwierigkeiten bereitet. In meiner Vaterstadt Breslau angekommen, musste ich, da mein Urlaub abgelaufen war, nach wenigen Tagen mein Lehramt wieder antreten. Leider hatte ich mir trotz aller Vorsicht in Wien einen Katarrh zugezogen, der meine Gesundheit wieder gefährdete, dazu kamen die Anstrengungen, welche meine Lehrthätigkeit erforderte. Ein 4wöchentlicher Aufenthalt im schlesischen Gebirge kräftigte mich zwar wieder, aber es stellte sich immer mehr heraus, dass ein nochmaliger Winter-Aufenthalt in Meran zu meiner vollständigen Wiederherstellung höchst wünschenswerth sei. Ich kehrte daher, nachdem mir ein neuer Urlaub auf 9 Monate bewilligt worden war, am Anfange des Oktober wieder nach Meran zurück, diesmal aber leider nicht von so günstigem Wetter begleitet, als das vorige Jahr. In den 4 Wochen, die ich bereits hier bin, haben wir wenig schöne Tage gehabt. Fast täglich ist der Himmel mit Wolken bedeckt und es hat bereits Tage lang geregnet; ich konnte daher selbst in der nächsten Umgebung keine oder nur unbedeutende Beobachtungen anstellen. Um Trautmannsdorf fand ich *Placidium leptophyllum* Massal., welches überhaupt in der ganzen Gegend gemein ist, in Pracht-Exemplaren; im Garten des Schlosses Planta, an Apfelbäumen die bisher vergeblich gesuchte *Cryphaea heteromalla*. *Barbula pagorum* ist in Ober-Mais überall an Dorfmauern neben *B. alpina* var. *inermis* verbreitet. Bis jetzt habe ich in Ober-Mais bei Dr. Mazzeger gewohnt, morgen ziehe ich für den ganzen Winter wieder nach dem lieblichen Gratsch. Leider scheint dieses Jahr der Winter nicht ein so günstiger werden zu wollen, wie voriges Jahr. Dr. J. Milde.

Baden bei Wien, am 18. November 1862.

Eine am 17. November unternommene Begehung der Umgebung von Baden zeigte nachfolgende Pflanzen noch in voller Blüthe, und dürfte als Erinnerung an eine sich wohl selten ereignende milde Spätherbst-Witterung nicht uninteressant sein, mitgetheilt zu werden. *Polygala Chamaebuxus*, *Erica carnea*, *Potentilla verna* und *cinerea*. *Genista pilosa*, *Centaurea Cyanus* und *paniculata*. *Sempervivum hirtum*, *Stachys recta* und *annua*. *Senecio Jacobaea* und *vulgaris*. *Helianthemum oelandicum*, *Fumana* und *vulgare*. *Scabiosa ochroleuca*. *Chrysocoma Linosyris*, *Echium vulgare*, *Poa annua*, *Glechoma hederacea*, *Seseli Hippomarathrum*, *Pimpinella Saxifraga*, *Dianthus Saxifraga*, *Ballota nigra*, *Lamium purpureum* und *maculatum*. *Cyperus longus*, *Farsetia incana*. *Polygala vulgaris*, *Hieracium staticefolium*, *Erigeron canadensis*, *Verbascum Thapsus*, *Phleum pratense*, *Polygonum aviculare*, *Bellis perennis*, *Achillea Millefolium*

Artemisia campestris, *Picris hieracioides*, *Podospermum Jaquinianum*, *Sonchus oleraceus*, *Thymus Serpyllum*, *Calamintha Acinos*, *Myosotis palustris*, *Solanum nigrum*, *Linaria minor*, *Bupleurum falcatum*, *Hedera Helix*, *Papaver Rhoeas*, *Glaucium flavum*, *Erysimum perfoliatum*, *Diplotaxis tenuifolia*, *Nasturtium sylvestre*, *Thlaspi arvense*, *Capsella bursa pastoris*, *Reseda lutea*, *Malva rotundifolia*. *Euphorbia Cyparissias*, *Mercurialis annua*, *Erodium cicutarium*. *Fragaria vesca*, *Trifolium repens*. Ueber die in der Flora von Baden eigenthümlichen Pflanzen erlaube ich mir nach einer zweijährigen Beobachtung zu bemerken, dass *Plantago Cynops* und *Convolvulus Cantabrica* auf dem Kalvarienberge sich sehr verbreitet haben und häufig vorkommen, dass *Nepeta nuda* in nassen Gestrüppen der Mühlleiten ihren bekannten Standort beibehalten hat, dass *Digitalis lutea* und *ferruginea* nicht nur in Kalkgruben sondern auch unterhalb der Ruine Rauheneck zu finden waren, dass *Rhus Cotinus* auf dem Mitterberge ausgedehnte Gruppen bildet, dass *Cyperus longus* an den Ausflüssen der Johannes- und Franzensbadquellen in die Schwechat die dominirende Species ist, dass *Hyssopus officinalis* im Sande der Schwechat sichere Standorte einhält, und dass *Coronilla vaginalis* auf dem Mitterberge, *Galium pedemontanum* auf Rauheneck, so wie *Lycopus exaltatus* in der bekannten Lache am Schafhofe zwischen Baden und Soos mit Sicherheit zu finden sind. Dagegen habe ich auf dem Mitterberge nach *Orchis fusca* und *Molinia serotina* vergeblich gesucht; das Ausbleiben dieser Pflanzen im Verlaufe von zwei Jahren an diesen ihren früheren Standorten dürfte zu der Annahme berechtigen, dass dieselben dort gegenwärtig nicht mehr vorkommen. Ich beabsichtige mein ganzes Doublettenherbar um den Preis von 100 fl. CM. abzugeben. Dasselbe besteht aus 25 voluminösen Fascikeln mit 829 Gattungen, 1674 Arten mit 6000 Exemplaren. Die Sammlung enthält Pflanzen aus Ungarn, Deutschland, den Alpen, aus Asien etc., ist alphabetisch geordnet, die Gattungen mit Umschlagbogen versehen, ebenso ein Tátra-Herbar um 50 fl., deren Pflanzen sämmtlich an den Wahlenbergischen Standorten gesammelt wurden und nach Wahlenbergs Flora carpatorum geordnet in 7 Fascikeln mit 830 Species in 1400 Exemplaren durchaus auf Schreibpapier aufgelegt sich befinden.

Dr. Kržisch, k. k. Komitats-Physikus.

Breslau, den 15. November 1862.

Bei uns hat sich auch ein botanischer Tauschverein und zwar speziell für uns Schlesier gebildet, der unter der tüchtigen Leitung des Herrn Baron v. Uechtritz gewiss seinen Zweck hinreichend erfüllen wird. Es ist dieser Verein eine Abzweigung eines andern Vereines, der in diesem Jahre von einer Anzahl Breslauer Botaniker gegründet wurde, um botanische Interessen gegenseitig zu fördern und um überhaupt einen Mittelpunkt zu besitzen, wo alles Neue, namentlich die schlesische Flora Betreffende mitgetheilt und besprochen werden könne; doch sind wir, obwohl die Zahl der

Mitglieder schon ziemlich gross ist, noch nicht öffentlich als Verein hervorgetreten, was erst später geschehen soll. A. Engler.

Aistershaim in Oberösterreich, den 11. December 1862.

— Im August dieses Jahres habe ich am Traunfall eine für Oberösterreich neue Pflanze aufgefunden, nämlich *Verbascum Schiedeanum* Koch und zwar in zahlreichen und prachtvollen bis sieben Fuss hohen Fxemplaren. Karl Keck.

Wien, den 17. December 1862.

— In dem letzt erschienenen Hefte Ihrer Zeitschrift ist dem Berichte über die Sitzung der zool.-bot. Gesellschaft eine Anmerkung beigefügt, die keine Unterschrift trägt *), und daher als von mir (J. J.) herrührend betrachtet wird. Da dies jedoch nicht der Fall ist, so ersuche ich Sie um gefällige Berichtigung in der nächsten Nummer, umsomehr, als auch der Inhalt der gedachten Anmerkung meiner Meinung durchaus nicht entspricht. J. Jurazka.

Kirchheim u. T. Kgr. Würtemberg, December 1862.

— Von mir können gegen frankirte Einsendung des Betrages folgende Sammlungen getrockneter Pflanzen bezogen werden: 1. Chr. Brentel, Flora Germanica siccata. Kryptogamia. Cent. V. fl. 7. rh., Thlr. 4 pr, Ct. — Um auch weniger bemittelten Freunden der Kryptogamenkunde die Anschaffung dieser Sammlung zu erleichtern, hat sich der verdiente Herausgeber entschlossen, die fünf Centurien, aus denen sie besteht, wenn sie sämmtlich zusammen genommen werden, zu dem billigen Preise von fl. 17.30 rh.. Thlr. 10 pr. Ct. abzulassen. Einzelne Centurien aber werden nur zu fl. 7, Th. 4 pr. Ct. abgegeben. — 2. Brentel Lichenes Germanici. Sp. 50. fl. 3.30, Th. 2. — 3. Plantae Italiae. Sp. 125. fl. 15, Th. 8.18. — 4. Flora etrusca. Sp. 120. fl. 14.30, Th. 8.9. — 5. de Heldreich aliorumque pl. Graeciae. Sp. 180. fl. 21. 36, Th. 12.18. — 6. Kotschy pl. mont. Tauri. Sp. 50—180. fl. 7, Th. 4, — fl. 25.12, Th. 14.12. — 7. Kotschy pl. Nubiae. Sp. 60—400. fl. 6, Th. 3.16. — fl. 56, Th. 32. — 8. Schimper pl. Abyssinicae e terr. Agow. Sp. 60—475. fl. 7.12, Th. 4.6. — fl. 66.30, Th. 38. — 9. Breutel Lichenes Groenlandiae et terr. Labrador. Sp. 17—28. fl. 1.29, Th. 0.26. — fl. 2.27, Th. 1.12. — 10. Breutel Musci frondosi et Hepaticae Groenlandiae et terr. Labrador. Sp. 54—128. fl. 4.44, Th. 2.21. — fl. 11.12, Th. 6.12. — 11. Plantae vasculares Groenlandiae et terr. Labrador. Sp. 100. fl. 10.30, Th. 6.—12. C. H. Schultz Bipontinus Cichoriaceotheca. Sp. et formae 103. fl. 28, Th. 16—13. Algae marinae siccatae. Sect. IX—XII. Die Lieferung zu fl. 7, Th. 4. Auch die Lieferungen I—IX können wieder abgegeben werden. — Zur Ausgabe werden vorbereitet: 14. Cesati

---

*) Aus Versehen wurde der bemerkten Notiz (Jahrg. XII. Seite 411) die Bezeichnung „Anmerk. d. Red.“ nicht beigegeben. Anmk. d. Red.

et Caruel pl. Italiae borealis. Sect. IV. — 15. Bordére pl. m. Pyrenaeorum altiorum. Sect. III. Preis der Centurie bei diesen beiden Sammlungen fl. 10, Th. 5.22. — 16. Goillardot pl. Syriae. Sect. III. Die Centurien zu fl. 14, Th. 8. — 17. A. Kappler pl. Surinamenses. Sect. VIII. Pl. reg. interiorum. Diese Pflanzen hat Herr K. bei Bereisung der innern Gegenden, wo er als Mitglied einer niederländisch - französischen Grenz - Commission thätig war, gesammelt. Sie werden von Herrn Hofrath Grisebach bearbeitet. Die Centurie zu fl. 16, Th. 9.4. — 18. Philipps pl. chilenses. Sect. V. Meist im nördlichen Chile gesammelte Arten. Die Centurie zu fl. 15 rh., Th. 8.17 Sgr. pr. Ct. — Von den in dieser Zeitschrift 1862 p. 45 u. f. aufgeführten Pflanzensammlungen sind die Nummern 7, 8, 18, 30, 47, 51, 56, 59 vergriffen. — Buchhandlungen, die die Güte haben, Bestellungen zu vermitteln, wollen sich Auslagen und Bemühungen durch die Herren Abnehmer vergüten lassen. — Briefe und Gelder werden frankirt erbeten. Dr. R. F. Hohenacker.

Personalnotizen.

— Dr. Wilhelm Kabsch hat sich an der philosophischen Facultät zu Zürich als Privatdocent habilitirt.

— Dr. Eduard Vogel ist zu Folge bestimmter der englischen Regierung zugekommener Nachrichten bereits vor fünf Jahren in Wadai hingerichtet worden.

— Dr. Aug. Todaro, Direktor des botanischen Gartens in Palermo und Armaud Thielens zu Tirlemont in Belgien wünschen Pflanzentauschverbindungen einzugehen.

— Wendland, Hofgarten-Inspektor in Herrenhausen hat vom Könige von Württemberg das Ritterkreuz des Friedrichs - Orden erhalten.

— Professor Miquel wohnt, wie die Bonpl. berichtet noch immer in Utrecht, dort den botanischen Stuhl bekleidend, doch geht er allwöchentlich nach Leyden, wo er als Nachfolger Blume's die Direktion des Reichsherbars leitet. Er hat den Plan, alle unbestimmten Pflanzen, die sich in demselben befinden zur Bestimmung zu bringen und schon nehmen mehrere Botaniker im Auslande an einer solchen Theil. Die Beschreibungen sollen sodann in einem besondern Werke „Annales Musei botanici Lugdino-Batav.“ veröffentlicht werden. Inzwischen steht jetzt die ganze Sammlung Jedem offen und die Doubletten werden über ganz Europa verbreitet.

— Dr. F. v. Hochstetter, Professor am Polytechnikum in Wien, wurde von der Akademie der Wissenschaften in München zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

— Dr. Adolf Weiss, Privatdozent an der Universität in Wien, wurde zum ordentlichen Professor der Botanik an der Universität zu Lemberg ernannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 013

Autor(en)/Author(s): Milde Julius [Carl August], Engler Heinrich Gustav Adolf, Keck Karl, Juratzka Jakob

Artikel/Article: Correspondenz. 17-22